



Realität auf Pornhub? Stillstand im Lehrplan?

Mit zunehmender Sorge beobachten wir als Berliner Landesschülerausschuss die unzureichende Sexualerziehung von Schüler:innen. Gerade in Zeiten sozialer Medien und dem leichten Zugang zu pornographischen Inhalten ist es umso wichtiger, dass die Schule als Ort der Aufklärung und als offener Raum ohne Hemmschwellen gilt.

Auch wenn in der Vergangenheit durch unterschiedliche Kampagnen, wie die Verteilung von Kondomen an Schulen¹, auf die unzureichende sexuelle Bildung im Unterricht aufmerksam gemacht wurde und deutlich wird, dass viele Schüler:innen wenig darüber aufgeklärt sind, wie z.B. mit sexuell übertragbaren Krankheiten umgegangen werden sollte, hat sich bis heute nichts geändert!

Abgesehen von der aktuell unzureichenden Sensibilisierung zu sexuell übertragbaren Krankheiten ist zunehmend zu beobachten, wie einfach gerade im Internet der Zugang zu pornographischen und zugleich oft gewaltverherrlichenden Inhalten ist. Egal ob auf Webseiten wie Pornhub, YouPorn oder auch Telegram: Schüler:innen sind einer immensen Flut dieser Inhalte ausgesetzt. Gerade dadurch entstehen unrealistische Vorstellungen von Sexualität, indem z.B. Geschlechterrollen oder Sexualität falsch dargestellt werden. Es entstehen falsche Erwartungen an sich selbst oder andere, die sich gerade beim Sexualverhalten negativ auswirken. Frauen werden bei solchen Videos als Objekte gesehen, die nur zum „Druck ablassen“ zu gebrauchen sind. Des Weiteren entsteht ein enormer Druck gegenüber Jugendlichen, den körperlichen Idealen zu entsprechen und sich wie in den Videos gezeigt zu verhalten. Diese Vorstellungen entsprechen nicht der Realität, werden aber dennoch von vielen Schüler:innen so gesehen. Abgesehen von verzerrten Bildern und Realitäten durch den Konsum besteht auch die Sorge, dass dadurch eine Sucht entstehen kann, die sich negativ auf das Verhalten von Schüler:innen auswirkt.

Aus diesem Grund muss gerade der Unterricht gegenhalten und über die falschen Erwartungen, die verzerrten Darstellungen und das Suchtpotenzial aufklären. Deshalb fordern wir als Berliner Landesschülerausschuss eine inhaltliche Überarbeitung des Sexualunterrichts in einer möglichen Zusammenarbeit mit der Landessuchtbeauftragten,

¹ https://www.google.com/url?q=https://www.tagesspiegel.de/berlin/safer-sex-schulervertretung-und-aids-hilfe-verteilen-kondome-13217656.html&sa=D&source=docs&ust=1759146381762786&usg=AOvVaw0rnlGeUT9UsvDJ1LG_6jLi

die Stärkung außerschulischer Träger, um Schulen bei Workshops oder Projektwochen zu unterstützen, und eine inhaltliche Verbesserung etwaiger Fortbildungsangebote für Lehrkräfte zum Thema sexuelle Bildung.

Gerade bei diesem Thema muss eine ernsthafte Aufklärung stattfinden. Es sollte bewusst sein, dass die negativen Auswirkungen von pornografischen Inhalten viele Schüler:innen belasten und direkte Wirkung auf das private Umfeld haben. "Hier ist die Schule als aufklärende Instanz gefragt!